

und Eurydike“, 1867 und 1877, Schuberts „Der häusliche Krieg“, 1868, Händels „Acis und Galathea“, 1871, Verdis Requiem, 1875, Beethovens Missa solemnis, 1877, und 1881 „Rinaldo“ von Brahms. 1885 wurde S. zum Ehrenmitgl., 1888 zum Ehrenchormeister ernannt. Er war 1866–69 auch Chormeister des Grazer Singver. (ab 1872 dessen Ehrenmitgl.), mit dem er u. a. 1867 Händels „Ode auf den St. Caecilientag“ (wobei er auch das Tenorsolo sang), 1868 die Chöre aus Mozarts „Thamos“ und 1869 Mendelssohn-Bartholdys „Paulus“ aufführte. Er sang auch im Chor der Domkirche und war Cellist im Orchester des Grazer Musikver. Durch diese Aktivitäten erwarb sich S. hohes Verdienst um das Musikleben der Stadt Graz.

L.: Grazer Tagbl. vom 6. (Abendausg.) und 9., Tagespost (Graz) vom 6. 12. 1899 (Abendausg.); A. Seydler, in: Kirchenmusikal. Jb. 15, 1900, S. 43; Suppan: H. v. Zwiedeneck, Erinnerungen an F. S., ..., 1901 (mit Bild); (M. Ritter v. Karajan), Der Singver. in Graz ..., (1866/67–1905/06), 1909, S. 11ff., 17f.; Südmärk.-Kal. auf das Jahr 1902, Ausg. für Stmk., o. J., S. 119 (mit Bild); Mitt. Ausschub der Steiermärk. Rechtsanwaltskammer, UA, beide Graz. (H. Reitterer)

Schlechta (Šlechta) Peter Josef (August) Dominik, Fabrikant und Großkaufmann. * Lomnitz a. d. Popelka (Lomnice nad Popelkou, Böhmen), 30. 6. 1765; † ebenda, 7. 9. 1839 (Unfall). Sohn des Webereifaktors und Handelsmanns Anton S. (* Lomnitz, 9. 11. 1736; † ebenda, 27. 10. 1818), der 1775 im Magistrat von Lomnitz, 1776 auch Primator war, Vater des Textilindustriellen Peter Josef S. v. Hrochow (s. d.), Großvater des Textilindustriellen Peter Vinzenz S. v. Hrochow (s. unter Peter Josef S. v. Hrochow), Urgroßvater des Folgenden. S., dazu bestimmt, nach der Wanderschaft ins Geschäft seines Vaters einzutreten, heiratete jedoch gegen dessen Willen 1784 eine Müllerstochter und eröffnete mit deren Mitgift eine Lohgerberei in Lomnitz. Als nach 1792 das väterliche Geschäft stagnierte, gab er das begonnene Gewerbe auf und trat – wohl 1795 – in den väterlichen Betrieb ein, den er 1803 ganz übernahm. Er stellte die Produktion von rosa und himmelblau eingefärbter Leinwand, sog. Schütlerleinwand-Sangaletten, die durch bayr. und Schweizer Kaufleute nach Spanien und von dort nach Amerika ausgeführt wurde, auf Kottonweberei für inländ. Kundschaft um. 1808 ließ S. gem. mit seinem 16jährigen Sohn Peter Josef die Fa. Peter August Schlechta & Sohn handelsgerichtlich eintragen und ging aufgrund des durch die Kontinentalsperre aufgetretenen

Bedarfs wieder zur Leinenweberei über, wobei feinste bis größte Sorten hergestellt und dazu in besten Zeiten bis zu 12.000 Haushandweber beschäftigt wurden. Die Erzeugnisse der Fa., die die diversen Handelskrisen erfolgreich überstand, wurden bei inländ. Ausst. mehrfach ausgezeichnet. S. spielte zeitweise auch im öff. Leben von Lomnitz eine Rolle.

L. (tw. auch für Anton S.): Prager Ztg. vom 9. 9. 1839; Ber. der Beurtheilungs-Comm. über die ... 1829 ... statt gefundene öff. Ausst. der Ind.-Erzeugnisse Böhmens, 1831, S. 89f., 145, Anhang S. 74, 79; (A. P.) Schlechta, Traditionen eines alten Geschlechtes. Denkschrift zur Feier des 100jährigen Bestandes der Fa. P. A. Schlechta & Sohn ..., 1908, bes. S. 157ff., 163ff., tschech.: Tradice starého rodu ..., 1908, bes. S. 134ff., 139ff. (mit Bildern); Ceske postavy, hrsg. von L. J. Peroutka, 2, 1940, S. 188ff. (mit Bildern). (E. Marschner)

Schlechta von Hrochow (Šlechta z Hrochova) Friedrich Peter Maria Emanuel (Bedřich Petr Maria Emanuel), Textilindustrieller. * Lomnitz a. d. Popelka (Lomnice nad Popelkou, Böhmen), 25. 3. 1856; † ebenda, 15. 4. 1937. Sohn des Industriellen Peter Vinzenz S. v. Hrochow (s. unter Peter Josef S. v. Hrochow), Enkel des Folgenden, Urenkel des Vorigen; nach Besuch des Gymn. sowie der Prager Handelsakad. (1872–75) war er ab Ende 1876 – unterbrochen durch seinen Militärdienst (u. a. 1878 Teilnahme am Feldzug in Bosnien und Herzegowina) – Mitarbeiter, ab 1887 Mitinhaber, nach dem Tod des Vaters (1890) alleiniger Chef der Textilfabrik Peter August Schlechta & Sohn in Lomnitz. Das stetig aufstrebende Unternehmen erzeugte feinste Leinenwaren und begann als erstes in Böhmen auch mit der Produktion von Rohleinen und Jute; so wurden u. a. Jutefilter für Zuckerfabriken hergestellt, 1879/80 erstmals in Böhmen bunte Schärpen erzeugt und bes. nach dem Tod des Vaters die Produktion noch mehr ausgebaut. 1910 erbaute S. in Lomnitz eine neue mechan. Fabrik mit Imprägnierungsanstalt und Färberei, die durch ihre moderne Einrichtung die Konkurrenz überflügelte. 1922 wurden die Textilbetriebe der AG für Jute- und Flachsind. von Anton Klazar in Königinhof a. d. Elbe (Dvůr Králové nad Labem), 1935 eine Leinen- und Damastweberei in Oberwernersdorf (Horní Veneřovice) erworben. 1939 wurde die Fa. in eine AG umgewandelt, wobei S.s Sohn, Ing. Friedrich Peter (* Lomnitz, 13. 8. 1888; † ebenda, 1. 9. 1951), ab 1917 techn. Dir. des Betriebs in Lomnitz, Vorsitzender des Aufsichtsrats wurde. Auch dessen Bruder Peter Anton (* Lomnitz, 6. 5. 1891; † 1951) war ab 1926 Gesellschaf-